

Pressemitteilung

Zwischenbericht zum 30. Juni 2016

EAA kommt beim Portfolio-Abbau voran und sichert positives Ergebnis

- **Kredite und Wertpapiere in sechs Monaten um rund neun Prozent reduziert**
- **Nominalvolumen des Handelsbestands um gut elf Prozent gesunken**
- **Kostensenkungen und erfolgreiche Restrukturierungen stützen Ergebnis**

Düsseldorf, 23. August 2016. Die EAA ist bei der Umsetzung ihrer Abwicklungsziele im ersten Halbjahr 2016 gut vorangekommen: Das Nominalvolumen des Bankbuchs verringerte sich gegenüber Jahresbeginn um 3,2 Milliarden auf 32,8 Milliarden Euro (-8,9%). Der Handelsbestand sank im gleichen Zeitraum um nominal 39 Milliarden auf 302,7 Milliarden Euro (-11,4%). Zudem leitete die EAA im ersten Halbjahr den Verkauf einer weiteren wichtigen Beteiligung ein. Der Veräußerungsprozess für die WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft konnte im Juli abgeschlossen werden. Das verringert die Komplexität des EAA-Beteiligungsportfolios und wirkt sich positiv auf den Abwicklungsplan aus.

Die EAA weist für das erste Halbjahr 2016 einen Überschuss von 3,2 Millionen Euro aus. „Dies ist nicht selbstverständlich, denn der Abbau des Portfolios ist bereits sehr weit fortgeschritten, und damit sinkt zwangsläufig auch die Ertragsbasis“, erläuterte EAA-Vorstandssprecher Matthias Wargers. Zum positiven Ergebnis trugen maßgeblich das Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen in Höhe von 34 Mio. EUR sowie Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen bei. Letztere fielen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um rund 34 Millionen auf 115 Millionen Euro (-23%). „Wir freuen uns, dass wir über diese Kostensenkungen hinaus im Wertpapier- und Beteiligungsportfolio aktiv Werte heben konnten“, so Wargers. Unter anderem wirkte sich die im ersten Quartal erfolgte Übernahme der ehemaligen Portigon Financial Services positiv auf das Halbjahresergebnis aus.

Zuversicht für den weiteren Abwicklungsprozess

Die übertragenen Kredite und Wertpapiere des Bankbuchs sind inzwischen um beinahe 80 Prozent reduziert. Das Nominalvolumen des Handelsbestands ist gegenüber seinem ursprünglichen Umfang um mehr als 70 Prozent gesunken. Daher reichen die laufenden Zins- oder Provisionserträge aus dem Abwicklungsportfolio nicht mehr, um die Verwaltungsaufwendungen zu decken. Die EAA hat wiederholt darauf

hingewiesen, dass es in einzelnen Berichtszeiträumen zu Verlusten kommen kann. Dies ist jedoch in der Abwicklungsplanung berücksichtigt und gefährdet die Abbauziele nicht. „Wir werden zudem auch künftig alle Chancen nutzen, um unsere Ergebnisse durch Restrukturierungsmaßnahmen zu verbessern und die Abwicklung früher zu beenden als zunächst geplant“, bekräftigte Wargers.

Der Vorstand der EAA ist zuversichtlich, dass die konjunkturelle Lage den Risikoabbau auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2016 begünstigen wird. Überdies profitiert die EAA von einer ausgewogenen Abwicklungsstrategie, deren Ziel es war und ist, Vermögensgegenstände gleichmäßig über alle Ratingklassen zu verringern. Der Investment-Grade-Anteil des Kredit- und Wertpapierportfolios betrug zum Ende des ersten Halbjahres rund 66 Prozent.

Für Rückfragen

EAA-Pressestelle: 0211 826-7900

Die EAA ist eine wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts. Sie wurde 2009 errichtet, um zur Stabilisierung der Finanzmärkte beizutragen. Gemäß Statut ist es ihre Aufgabe, von der ehemaligen WestLB übernommene Risikopositionen verlustminimierend abzubauen.

Sie übernahm Positionen im Volumen von insgesamt etwa 200 Milliarden Euro. Die Übertragung erfolgte in zwei Schritten: Die sogenannte Erstbefüllung im Jahr 2009/2010 umfasste Kredite und Wertpapiere im Nominalvolumen von 77,5 Milliarden Euro. Der zweite Transfer, die sogenannte Nachbefüllung, erfolgte 2012 und umfasste Kredite, Wertpapiere (Bankbestand) und Derivate (Handelsbestand) im Umfang von 124,4 Milliarden Euro.

Die EAA ist als öffentlich-rechtliche Einrichtung insolvenzfest ausgestattet und refinanziert sich eigenständig am Kapitalmarkt. Die in ihrem Statut festgelegten Verlustausgleichspflichten des Landes NRW, der NRW-Sparkassen- und Landschaftsverbände sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds ermöglichen es ihr, günstige Konditionen bei der Emission von Wertpapieren zu erzielen. Ihre Planung ist jedoch darauf ausgerichtet, die Abwicklungstätigkeit im Jahre 2027 mindestens mit einer schwarzen Null zu beenden - und somit ohne finanzielle Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflichten auszukommen. Beteiligte der EAA sind das Land Nordrhein-Westfalen (rund 48,2%), die beiden nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände (jeweils rund 25%) und die beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände (jeweils rund 0,9%).